

# Hubertuskapelle wächst Stein für Stein

**Dittersbach.** Am Tag des offenen Denkmals im September wird das kulturhistorische Kleinod eingeweiht.

■ Ute Himmer

**M**it aller Kraft packen Sven Braun und Bernd Fidler den Sandsteinquader und hieven ihn auf das Gerüst. Die beiden Bauleute haben noch eine Reihe dieser schweren Brocken, die auf der Erde liegen, hinauf zu transportieren. „Die Steine sind alle aus der Ruine der Hubertuskapelle geborgen worden“, sagt Peter Große. Der Vorsitzende des Quandt-Vereins Dittersbach zur Förderung der Künste weilt seit Dienstag öfter an der Baustelle im Lieblingstal. Denn am 18. April wurde an dem großen

Vorhaben des Vereins der erste Stein der Sandsteinvorderwand für die neu entstehende Hubertuskapelle gesetzt. Das gilt es natürlich zu dokumentieren.

Als die Dürrröhrsdorf-Dittersbacher Gemeinderätin Dagmar Niskisch (Unabhängige Bürger) im April vorigen Jahres ihre Ratskollegen mit den Gedanken einer Initiativgruppe vertraut machte, die Hubertuskapelle wieder aufzubauen, gab es viel Zustimmung. Schließlich lässt sich mit dem Ionischen Tempel im Dittersbacher Schlosspark eine unmittelbare Verbindung zum Schloss, das direkt an das Lieblingstal grenzt, herstellen. Da das Schloss saniert wird, sollte auch die 1838 im neogotischen Stil erbaute Hubertuskapelle wieder ein attraktiver Anziehungspunkt werden. Der Quandt-Verein nahm das Projekt unter seine Fittiche. Dessen Mitglieder waren bisher auch sehr aktiv, freut sich Bürgermeister Jo-

chen Frank (Unabhängige Bürger). Denn schon im September 2005 lag das Projekt auf dem Tisch samt den Vorstellungen über die Finanzierung. Immerhin müssen rund 75 000 Euro aufgebracht werden. Doch die Bereitschaft der Einwohner der Kommune, Handwerker und Firmen ist groß, sich am Aufbau der Kapelle zu beteiligen, freut sich der Vereinschef. „So können beispielsweise Stiftersteine erworben werden“, erklärt Große. Die Resonanz ist gut. So hoffen die Initiatoren, das kulturelle Kleinod am Tag des offenen Denkmals im September einweihen zu können. Für Braun und Fidler heißt das ranklotzen und noch viele schwere Brocken für den Bau nach oben hieven.

## Aufbauplan

- 6. April 2005** ruft eine Initiativgruppe zum Wiederaufbau der Hubertuskapelle im Lieblingstal auf.
- bis Ende 2005:** Bestandssicherung der Ruine und Trockenlegung des vorhandenen Mauerwerks sowie Aufbau eines Schutzgerüsts für den Winter.
- 1. März 2006:** Mit dem Aufsetzen des Tonnengewölbes ist die Voraussetzung für den Bau gegeben.
- 18. April 2006:** Beginn der Aufmauerung der gotischen Sandsteinvorderwand, zunächst aus Beständen der geborgenen Ruinensteine.
- Mai 2006:** Außenputzarbeiten.
- Juni 2006:** Ausbesserung des Altars.
- Juli 2006:** Innenputz und Ausbesserung Fußboden und Stufen.
- August 2006:** Graffiti-Schutzanstrich und Fertigstellung Kapelle.
- Denkmalstag September 2006:** Einweihung
- Im Jahr 2007:** Rückwand der Kapelle erhält das Fresko. (SZ/uh)



Die Jugendfeuerwehr packt mit an: Damit die Bauleute auch Wasser für den Mörtel haben, pumpen Marcel Werner (links), Leopold Unger und Felix Mulansky von der Dürrröhrsdorfer Jugendfeuerwehr einen Behälter voll.